©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

159. *Triticum villosum* (L.) Beauv. *Secale villosum* L. *Raf. Fl. I. Auf trockenen Hügeln, steinigen Bergabhängen, sowie auf Feldern, Wegrändern, Lavaströmen und in lichten Wäldern des Etna, von 0 bis gegen 5000′ äusserst gemein, z. B. um Catania, Bronte, Maletto, Nicolosi, bei der Casa del Bosco, im Valle Calanna!; bildet in der Waldregion an Waldblössen öfters förmliche Bestände; auch von Tornabene vielfach beobachtet! April—Juni. ⊙.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. 1. Band: Pilze von Dr. G. Winter, Docent der Botanik an der Universität und am eidgenöss. Polytechnicum in Zürich. 1. Lieferung: Einleitung, Schizomycetes, Saccharomycetes, Basidiomycetes (Fam. Entomophthoreae und Ustilagineae). Leipzig. Verlag von Eduard Kummer. 1881. 8°. 80 Seiten. Preis: Mark 2.40.

Das Erscheinen einer zweiten Ausgabe von Rabenhorst's Kryptogamenflora kann in jeder Beziehung als ein sehr zeitgemässes Unternehmen bezeichnet werden, denn seit dem Jahre 1844 hat das Studium der Kryptogamen einen früher ungeahnten Aufschwung genommen. Eine Reihe hochwichtiger Entdeckungen schuf neue Grundlagen für die richtige Erkenntniss der morphologischen und biologischen Verhältnisse, so wie für eine naturgemässe systematische Eintheilung. Zugleich wuchs durch ungemein fleissige Detailbeobachtungen die Masse der bekannt gewordenen Formen so ungemein an, dass die Kraft eines Einzelnen nicht ausreichen würde, um die Masse des angesammelten Materiales zu bewältigen. Theilung der Arbeit war daher dringend geboten und es gelang der Verlagsbuchhandlung auch, eine Reihe tüchtiger Specialforscher für die Bearbeitung der einzelnen Gruppen zu gewinnen. Vor allem war eine neue Bearbeitung der Pilze ein dringendes Bedürfniss; weil für diese Reihe überhaupt ein sämmtliche Gruppen umfassendes Florenwerk fehlt, welches eine dem gegenwärtigen Standpunkte der Mykologie entsprechende Zusammenstellung des Heeres der in Mittel-Europa beobachteten Formen enthielt. Dem entsprechend war es ganz zweckmässig bei der neuen Ausgabe mit den Pilzen zu beginnen. In Dr. Winter wurde für die Bearbeitung dieser äusserst schwierigen Gruppe eine bewährte Kraft gewonnen. Das vorliegende erste Heft entspricht allen Anforderungen, welche man an ein gutes Florenwerk zu stellen berechtigt ist. Die Einleitung behandelt die Grundlinien der Morphologie und Physiologie der Pilze; ferner wird in ihr das Wichtigste über das Sammeln, Präpariren und Conserviren der Pilze mitgetheilt, den Schluss derselben bildet endlich eine Uebersicht über das dem speciellen Theile zu Grunde gelegte System. Die in der Einleitung mitgetheilten Daten sind sachlich durch-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wegs richtig, die Darstellungsweise ist klar und allgemein verständlich. Im speciellen Theile werden von Schyzomyceten 15 Gattungen mit 69 Arten, von Saccharomyceten 1 Genus mit 11 Species, von Entomophthoreen 1 Gattung mit 10 Arten beschrieben. Jede Ordnung wird ausführlich charakterisirt; einen besonderen Vorzug dieses Werkes bilden zahlreiche gut ausgeführte Abbildungen, welche in zweckmässiger Auswahl charakteristische Repräsentanten der einzelnen Gattungen zur Anschauung bringen. Die Diagnosen der Gattungen und Arten sind mit Sachkenntniss verfasst und lassen die charakteristischen Merkmale mit der wünschenswerthen Präcision hervortreten. Das zerstreute Materiale wurde aus den verschiedensten Werken, Zeitschriften und Abhandlungen von Winter mit grossem Fleisse gesammelt. Es kann somit die vorliegende erste Lieferung der neuen Ausgabe von Rabenhorst's Kryptogamenflora allen Botanikern, welche sich für Pilze interessiren, bestens empfohlen werden. Ueber die weiteren Hefte soll ausführlich berichtet werden, sobald sie dem Referenten vorliegen. Schliesslich sei noch bemerkt, dass die gefällige typographische Ausstattung der Verlagsbuchhandlung alle Ehre macht.

R.

The American Journal of Science by **J. D.** and **E. S. Dona**, and **B. Silliman.** Nr. 119—120. New Hawen Conn: J. D. and E. S. Dona, 1880. 8°. 176 Seiten mit 5 Tafeln.

Die vorliegenden drei Hefte dieser gediegenen Zeitschrift enthalten nur auf Seite 432 des Heftes 119 eine kurze Mittheilung, welche für den Botaniker von Interesse ist. Sie bringt einen Auszug von A. Julien's Abhandlung: On the Geological action of Humus acids. In der Lieferung 120 findet sich auf S. 461—524 ein sehr ausführlicher General-Index zu den letzten 10 Bänden von Silliman's Journal, welcher das Aufsuchen eines speciellen Artikels wesentlichst erleichtert.

R.

Verzeichniss der im Bezirke Klobouk (Mähren) beobachteten phanerogamen Pflanzen. Von **Rudolf Steiger**. Brünn, Verhandlungen des Naturforschenden Vereines. 8. 56 Seiten.

Der interessanten und überaus sorgfältig zusammengestellten Arbeit geht eine kurze Schilderung des Florengebietes voran, aus der wir entnehmen, dass auf dem nicht ganz fünfzehntausend Hectaren umfassenden Gebiete, welches kaum 4 Kilometer von dem Eldorado der mährischen Botaniker, von Czeitsch entfernt ist, nahezu an 900 Pflanzenarten wachsen. Diese Zahl könnte, wie der Verfasser selbst hervorhebt, durch gründlichere Erforschung der Gattungen *Carex, Salix, Hieracium* und *Rosa* noch weitaus vergrössert werden. Die Flora der Gegend zeigt, wie überhaupt ein grosser Theil des südlichen Mährens, Anschlüsse an die östlichen Gebiete, namentlich an die Mähren zunächst liegenden ungarischen Comitate. *Thesium humile, Artemisia austriaca, Cirsium pannonicum, Jurinea mollis, Phlomis tuberosa, Echium rubrum, Seseli varium, Silene viscosa, Astragalus austriacus* und *A. asper* sprechen am deutlichsten dafür. Der inter-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

essanteste Fund, den der Verfasser in jenem Gebiete machte, ist unstreitig *Crepis rigida.* W. K. — *Hieracium sabaudum* L. dürfte mit irgend einer anderen Art dieses kritischen Geschlechtes, etwa mit *H. boreale* Fr. oder, was noch wahrscheinlicher ist, mit *H. racemosum* W. K. verwechselt worden sein. — *Euphrasia officinalis* erscheint im Vortheile zu anderen ähnlichen Arbeiten bereits getrennt und führt der Verfasser *E. stricta* Host und *E. Rostkoviana* Hayne an. Von den weiteren, für die Gesammtflora des Landes interessanten Pflanzen sollen hier nur noch *Carex disticha* Huds., *C. stenophilla,* Wahlb., *Gnaphalium luteo-album* L. und *Lepidium latifolium* L. hervorgehoben werden. Die Arbeit ist den Freunden der mährischen, wie auch der mitteleuropäischen Flora bestens anzuempfehlen. —y.

Grecescu D. Dr. Enumeratia plantelor din Romania ce cresc spontaneu si celece sunt frecuent in cultura observate. Bucuresci 1880, 66 S. 8°.

Für die Flora Rumäniens sind bessere Tage herangebrochen. Vor zwei Jahren veröffentlichte Brandza den ersten Theil seines „Prodromul florei Romane", gleichzeitig mit demselben erschienen Kanitz's „Plantae Romaniae hucusque cognitae", die soeben ein Supplement erhalten, und nun kommt der Verfasser als Dritter im Bunde hinzu. Derselbe hat bereits früher unter Anderen auch mehrere Excursionsberichte publicirt, und ist somit kein Neuling auf diesem Gebiete. Er botanisirte in der nächsten und weiteren Umgebung Bukarests, bestieg die Karpaten und erhielt auch Beiträge vom Apotheker Chania (aus der Umgebung des Klosters Neamtu). Die Aufzählung, neben Phanerogamen auch Gefässkryptogamen, Laub- und Lebermoose, sowie Flechten enthaltend, ist, wenn auch nicht sämmtliche bisher in Rumänien beobachteten Pflanzen umfassend, jedenfalls ein beachtenswerther Beitrag zur Kenntniss dieses Landes, und hoffen wir, dass der Verfasser seine mit Erfolg unternommenen Forschungen auf diesem Gebiete fortsetzen wird. Es zeigt sich, dass die Flora der Karpaten mit der der angrenzenden siebenbürgischen nahezu identisch ist, dass an der Donau ungarische, serbische, griechische und bulgarische Elemente auftreten, während die durch Baron Uechtritz auf Grund der Sammlungen der Gebrüder Sintenis erschlossene Dobrudscha mit Ausnahme des Küstenstriches sich als Fortsetzung der südwestlichen Steppen Russlands darstellt, nur mit dem Unterschiede, dass sie artenreicher als diese ist, was dadurch erklärlich wird, dass an der Erforschung dieses Antheiles von Russland während der letzten dreissig Jahre mit Ausnahme Trautvetter's und Andrzejowski's durchgehends Botaniker mit schwachem Formensinn gearbeitet haben. Doch jam audio vocem mihi quartam Romaniae floram pronunciantem! Josef Armin Knapp.

Böhm Josef Dr. Ueber die Ursache des Absterbens der Götterbäume und über die Methode der Neubepflanzung der Ringstrasse in Wien. Wien 1881. 16 S. 16°.

Das Ausbleiben der Knospenentfaltung bei den meisten Götterbäumen längs der Ringstrasse hat nicht verfehlt gerechtes Aufsehen

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zu erregen, man wollte die Ursachen dieser Erscheinung kennen, und der Gemeinderath berief zu diesem Behufe eine Enquête, der auch der Verfasser als Sachverständiger beigezogen wurde. Derselbe zeigt an der Hand der Anatomie und Physiologie, dass einzig und allein der Sauerstoffmangel diese Katastrophe herbeigeführt habe, sowie dieselbe weder durch Leuchtgas, noch durch den Frost beeinflusst worden. Ferner werden Rathschläge für die nächste Bepflanzung der Ringstrasse mit Bäumen ertheilt, wobei ganz besonders auf die Beschaffenheit der Setzgruben, die die Grundursache des Absterbens der Götterbäume gewesen, hingewiesen wird. Hoffen wir, dass die ertheilten Rathschläge auch künftighin beachtet werden. Erfreulich bleibt es immerhin, dass in dem genannten Falle die Pflanzenanatomie und Physiologie durch einen ihrer würdigen Repräsentanten zur öffentlichen Geltung gebracht worden. K.

Sch(iller), Dr. Johann v. Bolla. (Nekrolog). Westungarischer Grenzbote Nr. 2721, 1881.

Enthält eine Biographie dieses um die Erforschung der Pressburger Flora wohlverdienten Mannes. Derselbe wurde zu Topolya im Bácser Comitate am 29. Mai 1806 geboren und starb am 7. Februar 1881. Er war correspondirendes Mitglied der ungarischen Akademie, erhielt im Jahre 1873 für seine durch den Allg. österr. Apotheker-Verein ausgestellte Sammlung schön präparirter Schwämme einen Preis, und zwei Jahre später erfolgte dessen Erhebung in den Adelstand mit dem Prädikate „de Csáford-Jóbaháza. K.

Nuovo giornale botanico Italiano. Diretto da **T. Caruel.** Pisa, I. 1881.

Borzi A. L.: Ilixi Suergia = Quercus Morisii Borzi. Quercie della Sardegna. Der Verfasser hat in seiner Flora Forestale dell' Italia (Forst-Flora von Italien) einer Eichenart erwähnt, die auf der Insel Sardinien einheimisch ist und dort die beiden südeuropäischen Eichen *Quercus Ilex* und *Qu. Suber* vertritt. Hier bringt er nun eine sehr eingehende Beschreibung der von ihm als neue Species aufgestellten sardinischen Eiche. Dass er ihr das Artenrecht zuerkennt, begründet er durch die — nur unter dem Mikroskope hervortretenden Eigenthümlichkeiten im anatomischen Gefüge des Holzkörpers, welcher Umstand als eigentliches Differential-Merkmal zwischen den beiden Verwandten *Quercus Ilex* und *Qu. Suber* anzusehen ist. Mit der ersteren stimmt *Quercus Morisii* in den Blättern und in der Cupula, mit *Qu. Suber* hinsichtlich der korkartigen Structur der Rinde überein; nur ist die Korkschicht bei *Qu. Suber* viel mächtiger als bei *Qu. Morisii.* — Jatta A. Lichenes novi vel critici in herbario Notarisiano contenti. Ist eine eingehende Revision von 16 Flechtenarten aus dem von De Notaris hinterlassenen Herbar. Einzelne Species sind mittelst guter Illustrationen anschaulich gemacht. Přihoda.

Die grosse und an werthvollen Werken reiche Bibliothek des verstorbenen W. P. Schimper, Director des naturhist. Museums

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zu Strassburg und Professor an der Universität daselbst, Verfassers der „Bryologia Europaea“ ist in den Besitz der Antiquariatshandlung von Fidelis Butsch' Sohn (A. Kuczyński) in Augsburg übergegangen, und wird der Katalog derselben in Kürze erscheinen.

Correspondenz.

Krems, 3. März 1881.

Ich erlaube mir hiermit, eine merkwürdige Abnormität einer Blüthe zur Mittheilung zu bringen, wie ich sie an *Galanthus nivalis* bemerkte. An einem von einem Schüler eingesammelten Exemplare obiger Pflanze fand ich nämlich die äusseren Perigonblätter nicht in der Zahl drei, sondern vier, und bei näherer Betrachtung zeigten sich auch vier innere Perigonblätter, ferner acht Staubgefässe und ein aus vier Fächern bestehender Fruchtknoten. Isidor Bachinger.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 13. Jänner übersandte Professor Dr. Adolf Weiss als siebenten Beitrag seiner „Mittheilungen aus dem pflanzenphysiologischen Institute der Prager Universität“ eine Abhandlung unter dem Titel: „Ueber die physiologische Bedeutung der Transpiration der Pflanzen“, von Herrn Friedrich Reinitzer. Der Verfasser gelangt auf Grund experimenteller Untersuchungen zu dem Resultate, dass die Transpiration die Functionen der Pflanze, mit Ausnahme des Verholzungsprocesses der Zellwände, der durch dieselbe begünstigt wird, nur beeinträchtige, man sie daher lediglich als ein nothwendiges Uebel für die Gewächse bezeichnen müsse. Auch ergab sich im Verlaufe der Experimente ein schlagender Beweis für die Wiesner'sche Erklärung des Heliotropismus, und wird darin weiter die Ansicht ausgesprochen und zu begründen gesucht, dass durch die Transpiration gewisse unorganische Bodenbestandtheile den Pflanzen im Ueberschusse zugeführt werden, deren sie sich beim Abfalle der Blätter im Herbste entledigen, und dass somit die Transpiration auch die Ursache des Einflusses sei, den die Bodenbeschaffenheit auf die quantitative Zusammensetzung der Asche der Pflanzen ausübe. Die Anschauung, dass das stärkere Wachsthum nicht transpirirender Pflanzen auf blosser Ausdehnung der Zellen ohne gleichzeitige Ueberproduction organischer Substanzen beruhe, wird widerlegt und schliesslich noch die verschiedene Art und Weise der Anpassung besprochen, durch welche es bewirkt wird, dass die Transpiration der Pflanzen stets auf den möglichst geringsten Werth herabgesetzt werde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 031

Autor(en)/Author(s): R. , Knapp Joseph Armin, K. O., Prichoda Moritz

Artikel/Article: Literaturberichte. 130-134